

König Wenzel¹ gibt dem Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans-Vaduz² die Freiheit, dass weder er noch seine Leute oder alle anderen Leute, die seine Grafschaft bewohnen oder die er noch gewinnen wird, vor das königliche Hofgericht, das Landgericht zu Rottweil³ oder vor irgend ein anderes Landgericht oder Gericht gefordert werden können. Er gibt dem Grafen die Freiheit, in seinen Städten und Schlössern Geächtete aufzunehmen.

Wir Wenczlaw von gotes gnadn Romischer kung zu allen Zeiten merer des reichs vnd kung zu Behem bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den die yn sehen oder horent lesen das wir haben angesehen stette vnd nutze dienste die vns vnd dem Reiche der Edle Heinrich Graffe zu Werdemberg vnd von sante Ganss vnser vnd vnd Reichs lieber getrewer offte williclichen vnd nutzlichen getan hat vnd noch tun sol vnd mag in kumfftigen Zeiten Vnd haben darvmb yn vnd seyne erben mit wolbedachtem mute rate vnser vnd des Reichs fursten vnd getrewen gefreyet vnd begnadet freyen vnd begnaden yn auch mit craffte ditz brives also das yn seyne erben noch seyne lüte noch auch alle ander lute die in seyner Graveschafft vnd herschafft wonhafftig vnd gesessen seyn sie seyn seyne Diener oder nicht frowen oder man die er ieczunt hat oder noch gewynnet sie seyn eygen oder vogtlute lehen oder pfantlute nymanden furbasmer ewiclichen wer er sey vnd in welchen eren vnd werden er auch sey den egenanten Heinrichen vnd seyne lute als vorgeschriben ist miteinander oder besunder furtreiben vordern ansprechen beclagen bekummern vrteilen oder achten sullen oder mogen fur vnserm künglichen hoffgerichte oder dem lantgerichte zu Rotwyl oder für dheinen andern lantgerichten oder gerichtten wo die ligen gelegen vnd wie die genant seynt besunder wer zu dem egenanten Heinrich wer der auch ist zu sprechen zu clagen oder forderunge hat oder gewynnet der sol das tun fur vns oder vnserm rate oder fur vnserm lieben ohem hertzen⁴ von Osterreich oder seyner rate wo es ym denne allerfuglichst ist. Wer aber zu den egenanten seyner luten eynem oder mer zu sprechen oder zu clagen hat als vorgeschriben stet der sol das tun für dem egenanten Heinrichen oder seyner richter do denne dieselben lute gesessen seyn vnd auch recht von ym nemen vnd nyndert anderswo es were denne das dem klegere oder klegerynnen kuntlichen vnd offentlichen recht vorsaget wurde von dem egenanten Heinrichen oder seyner richter. Auch von besundern gnaden so wollen wir das die egenanten Heinrich vnd seyner erben mogen offene echtere husen vnd hofen vnd alle gemeinschafft mit yn haben also were das yemandes der selben echtere eyner oder zwene vil oder wenig in iren steten vnd slozzen anfellet dem sol man eyn vnvortzogen recht tun nach gewanheit des landes aber als offte sie in sulche stete vnd slozze komen vnd wider daruz das sie nyemand anspricht mit dem rechten das sol den vorgeantten Heinrich vnd seyner erben keynen schaden brengen von der gemeinschafft wegen Vnd darumbe gebieten wir allen fursten geistlichen vnd werltlichen graven freyen herren dienstluten rittern knechten steten gemeynden dem ... lantrichter zu Rotwil vnd allen andern lantrichtern vnd richtern vnd den die an den lantgerichten vnd gerichtten zu den rechten sitzen vnd vrteil sprechen die iezunt seyn oder in kumfftigen Zeiten werden vnsem vnd des Reichs lieben getrewen emstlichen vnd vesticlichen bey vnsem vnd des Reichs hulden das sie furbasmer ewiclichen den obgenanten Heinrichen seyner erben noch die seyner als vorgeschriben stet nicht fur das egenante lantgerichte oder ander gerichte eyschen laden vordern furtreiben oder keynerley vrteil vber ire leibe oder gut sprechen oder in die achte tun sullen noch mogen in dheinen weiz Vnd wo das

geschee wider diese obgenant vnser gnade vnd freyheit die in diesem vnserm brive begriffen seyn so nemen vnd tun wir abe mit rechter wissen vnd kunglicher mechte vollkomenheit alle sulche ladunge eyschunge vorderunge ansprüche vrteil vnd die achte vnd entscheiden lutern kleren vnd sprechen das sie miteynander vnd besunder alle vncrefftig vnd vntuglich sein sullen vnd tun sie abe vnd vernichten sie genczlichen vnd gar an allen iren begriffen meynungen vnd puncten wie sie dar komen geben gesprochen vnd geurteilt werden oder wurden Vnd ob yemand wer der were der also wider dise obgenante ... vnd freyheit frevelichen tete der vnd die sullen in vnser vnd des Reichs vngenad vnd darzu eyner rechten penen fumffczig mark lotiges goldes vervallen seyn die ... vnd des Reichs Cammer vnd das ander halbe teyl den offtgenanten Heinrichen vnd seynen erben die also vberfahren werden genczlichen vnd ane alles mynner ... mit vrkunt dicz brives versigelt mit vnser kunglichen maiestat ingesigel geben zu Prage nach Cristus geburte druczenhundert jar vnd darnach ... czigsten jare an sante Gallen tage vnser reiche des Behemischen in dem sibenzenden vnd des Romischen in dem Vierden jaren.

Original im Fürst Thum und Taxis Zentralarchiv Regensburg. - Pergament 22,9 cm lang x 47,9, keine Plica. - Einfache, sieben Zeilen hohe Initiale, am Rand rechts: „Zell negst bey“. Verlängerte Schrift in der ersten Zeile. - Rechts unten Loch, rechts oben Tintenfleck. - Ganz unten unterhalb des Datums Federübungen. - Keine Zeichen einer Besiegelung. - Rückseite: „R. wilhelmus kortelangen“ (gleichzeitig): „Ain lehenbrief von dem hailigen Römischen Rych, das nu niemand vftriben noch beklagen sol vor dem Lantgericht etc.“ (15. Jahrh.); „Item achter zu enthalten Graf Hainrichen von Werdenberg von könig Wentzelao Anno 1379“ (16. Jahrh.); „Freyhait Von Khünig Wentzesslao Graff heinrichen von Werdenberg Jnne vnd seine Vnderthanen nit mit frembden gericht zû sûchen noch für zûnemen / Auch Ächter vnd aberächter zu enthalten Anno 1379 No 121 (gestrichen) 43“ (spätes 16. Jahrh.).

Zur Ausfertigung: H. Wartmann (Rätische Urkunden S. 161) beurteilt sie als eine „durch die Schuld des Schreibers verunglückte und dann preisgegebene Ausfertigung“. Da sie aber als solche nicht aus der königlichen Kanzlei gekommen wäre, dürfte es sich um eine unbeglaubigte Kopie in der Vaduzer Kanzlei nach einem echten, dort vorhandenen Original (echter Kanzleivermerk auf der Rückseite) handeln.

Druck: Wartmann, Rätische Urkunden n. 82 (Quellen zur Schweizer Geschichte, Bd. 10 S. 159).

Regest: Krüger, Grafen von Werdenberg n. 448.

Erwähnt: P. Diebolder, Graf Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1935 S. 17.

Zur Sache: Das bedeutende Privileg mit der fast vollkommenen Gerichtshoheit, gültig für alle Einwohner (darunter z.B. die Feldkircher Ausbürger) in der gesamten Grafschaft, die in Zukunft noch wachsen (damals aktuelle Erbschaft vom Onkel Graf Rudolf von Montfort-

Feldkirch) und zur Einheit werden soll, zeigt Heinrich als zielbewussten Landesherrn.

¹ König Wenzel 1378 -1400.

² Heinrich von Werdenberg-Sargans zu Vaduz f 1397.

³ Rottweil BW.

⁴ Herzog Leopold III. + 1386.

e-archiv.li